

Am 18. und 20 November habe ich an verschiedenen, im k. k. Thiergarten und bei Hainbach weit von einander entfernten Orten in hochgelegener Lage noch je eine Waldschnepfe angetroffen und am 22. d. Mts. noch eine solche am Schnee laufend abgspürt, hoch auf

einem schneebedeckten Berge, Hermannskogel, während doch im Wienthale und überhaupt in allen niedern Lagen schon offener nasser Boden war.

Auhof, am 27. November 1882.

Franz Seipt.

Kleiner Beitrag zum Melanismus, Albinismus und Leuco-Melanismus.

Von P. Vinc. Gredler in Bozen.

Wenn ich in nachstehenden Zeilen auf aussergewöhnliche naturhistorische Farbephenomene hinweise, so ist es mir einerseits darum zu thun, einzelne mir jüngst vorgekommene Thatsachen zu verzeichnen, ohne eigene oder fremde, bereits bekannt gegebene Beobachtungen neuerdings zu reproduciren, andererseits dieselben innerhalb des Rahmens blosser descriptiver Charakteristik auf allgemeinere Sätze zurückzuführen, ohne klimatische, sanitäre, chemisch-physiologische oder überhaupt physische Gesetze nachweisen oder in die Doctrinen der Farbenlehre eingehen zu wollen. Ornithologen wollen nur die Freundlichkeit haben, zugleich auf das Gebiet anderer Thierclassen zu folgen, um die principielle Allgemeinheit der Erscheinung zu würdigen.

Gar Manches wird über den im Allgemeinen ziemlich selten auftretenden Melanismus schon geschrieben worden sein, wovon Berichterstatte keine Kunde bekommen, noch genommen. Ihm selbst aber war bereits vor Jahren aus Kaltern in Südtirol ein „zum einfachen Schwarzrocke degradirter Dompfaff“ (vgl. Zoologisch, Garten 1873, II., S. 74) zur Kenntniss gekommen und fand sich später ebenda im Kloster ein anderes Exemplar eines gleichnamigen Obscuranten, welches bis zur Herbstmauser 1879 seine normale Färbung besass, bei derselben aber in der Weise in einen Traueranzug sich warf, dass die weissen Federehen mit einem dunkeln Aschgrau, die rothen mit Schwarz sich umtauschten und nur die Spitzen einzelner Deckfedern an der Brust als gelbbräunliche Flecken das ehemalige Roth schwach anklingen.

Ein fast ganz ähnlicher Gimpel — nur dass auch die Flanken des Halses gelbbräunlich — kam mir vorigen Winter in Bozen zu Gesichte, der ebenfalls erst mit der Herbstmauser dies Colorit annahm und einer Krankheit (Halsgeschwüren), welche mit dem Gefiederwechsel begann, erlag. Eines ziemlich gleichfarbigen Gimpels geschieht in den Sitzungsberichten der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, 1865, S. 26, Erwähnung, der gleichfalls dies Colorit erst bekam, nachdem ihm ein anderer in demselben Käfig befindlicher Kamerad fast aller Federn beraubt hatte. Wir behalten uns für einen anderen Artikel vor, über einige Thatsachen und die Ursachen zu sprechen, weshalb zuweilen Thiere von Ibrsgleichen scheinbar grundlos verfolgt werden. Ob nun dieser Farbenwechsel mit irgend einer Krankheit im Zusammenhang? Nicht unwahrscheinlich! Jedoch befand sich obiger Nigrino von Kaltern mehrere Jahre ganz wohl und war ich begierig, ob die Normalfärbung nie mehr wiederkehren werde? Er crepirte schliesslich im Trauergewande. Dagegen macht mir soeben ein guter Freund die zuverlässige Mittheilung von einem völlig schwarzen Gimpel im Eisackthale, welcher drei Jahre in seinem Traueranzuge zwar minder lebhaft verlebte, dann aber sein typisches, buntes Colorit wieder bekam,

Unter solchen Umständen, dass nämlich Gimpel nicht schon als Nigrinos dem Neste entstammen, sondern gelegentlich einer Mauser oder eines anderen Anlasses die Normalfärbung mit dem schwarzen Kleide vertauschen, sogar zum Typus wiederkehren, scheint sich der Melanismus als Phänomen durchaus nicht immer auf eine Linie mit dem häufigern Leucismus (als dessen Kehrseite) zu stellen, d. h. nicht gleich letzterem die Constanz, ja selbst die Fortpflanzungsfähigkeit desselben oder zugleich interne Abweichungen (wie die Pigmentbildung in den rothen Augen), überhaupt so bestimmten wesentlichen oder mit Einem Worte einen Racen-Charakter beanspruchen zu können, sondern vielmehr individueller und temporärer Natur zu sein. Vielmehr beruht der Melanismus auf demselben Naturgesetze, vermöge welchem, anderer Thiere zu geschweigen, ein Feuervogel ohne Gefiederwechsel sein anfängliches Braun in helleres Roth verwandelt oder umgekehrt, eine Lachmöve nur einen Theil ihres Leibes, Kopf und Hals im Sommer schwärzt oder besser im Winter weiss färbt, alpine Thiere (Schneehuhn, Alpenhase, Wiesel) im Winter, dunkle Haare des Menschen im Alter weiss werden; oder endlich nur ein theilweiser Albinismus sich einstellt, wie — um der Schwingen bei Schwarzplättchen, der Kappe von Rothschwänzchen u. s. w. nicht zu erwähnen, — die hierlandes bekannte Madame Emma, Hotel-Besitzerin in Niederdorf, eine Kohlansel besitzen soll, der an der Brust einige Zeit das Gefieder fehlte, später aber ein weisser Brustfleck nachwuchs; oder laut Mittheilung eines Studierenden am Ritten ein Kreuzschnabel mit weissen Schwingen gefangen ward. Der Melanismus darf demnach so wenig als ein zeitweiliger oder theilweiser Albinismus auf die gleiche Stufe mit dem angeborenen Albinismus der eigentlichen Kakerlaken gestellt werden.

Wer namentlich auf anderen Gebieten der Zoologie Umschau halten will, wie unter den Coleopteren, e. g. Coccinellen (*Coccinella 2-puncta*) neben *dispar*, *C. mutabilis* und *Halysia conglobata* mit ihren Varietäten; das Verhalten einer *Pachyta clathrata* zu var. *nigrescens*, *Oxymerus cursor* zu var. *testaceus*, die schwarzen Varietäten von *Pachyta interrogans*, *Cryptocephalus carinthiacus*, *distinguendus*, *albolineatus* u. a., *Perileptus areolatus*, mehrere (roth- oder schwarzflügelige) *Quedius*-Arten; unter Hymenopteren: *Larra anathema* Rossi mit var. (*abdomine toto nigro*) *melanaria* Kohl, *Priocnemis notatus* Lep. nebst anderen Arten dieser Gattung; — unter Hemipteren: *Capus trifasciatus* mit var. *ultramontanus* m., *Megacoelum infusum* mit seinem Nigrino *Meg. ruficeps*, Reut.; ja selbst an Conchylien-Gehäusen, wie *Helix lactea* mit var. *maura* Guirao, *H. pomatia* mit var. *piccata* m. oder *H. arbustorum* mit var. *picca* Zgl. und hundert anderen Thieren, deren Aufzählung ermüden würde, der erblickt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beobachtungen 10-11](#)